

| | | | |
|----------|--|------------------|--------------|
| Titel: | Main-Post | Medium: | Print |
| Datum: | 23. Juni 2025 26. Juni 2025 | Seite: | 10 |
| Medium: | Online | Format in cm: | 32,7 x 15,5 |
| Website: | www.mainpost.de (DE) | Reichweite: | 281.905 |
| Besuche: | 3.994.000 | Auflage: | 112.762 |
| Link: | Würzburg: Jupiternacht des Mozartfests: Wenn Bob Marley und Mozart sich auf Jamaica begegnen | Medienwert in €: | 17.319,84 |

MAINPOST

MP+ WÜRZBURG

Jupiternacht des Mozartfests: Wenn Bob Marley und Mozart sich auf Jamaica begegnen

Beim abschließenden Konzert in der Blauen Halle meldete das Mozartfest mit 94 Prozent einmal mehr eine ausgezeichnete Auslastung.

Von [Angelika Silberbach](#) | 23.06.25, 17:00 Uhr



Die Jupiternacht mit Uwagal und dem Folkwang Kammerorchester Essen. (Gerade nicht) am Dirigentenpult: Johannes Klumpp.
Foto: Dita Vollmond

Mitreißend war die unbändige Spiellust aller Akteure bei der Jupiternacht in der Theaterfabrik Blaue Halle, mit der am Sonntag traditionell das Mozartfest endete. Laut Intendantin Evelyn Meining lag die Auslastung bei 94 Prozent, es kamen 36.700 Besucherinnen und Besucher, 12.500 davon zu den Gratis-Angeboten wie dem Konzertmobil Blauer Eumel.

Zum Schluss nochmal pure Lebensfreude – nicht nur beim Arrangement des Kyrie (!) aus Mozarts c-Moll-Messe, verwoben mit Club-Dancefloor-Sounds. Da wünschte man sich, im Kreise bester Freunde und Freundinnen so richtig abtanzen zu können. Augen zu und das ganze desaströse Weltgeschehen einfach mal vergessen.

Moderationen im Pingpong-Spiel mit den Geigern

Das war die Krönung des diesjährigen Festivalmottos „Aber durch Töne: Freund Mozart“. Das vierköpfige Ensemble Uwaga! brillierte, das Folkwang Kammerorchester Essen spielte hinreißend erfrischend, und Dirigent Johannes Klumpp war einer der Stars des Abends. Ein charismatischer Fabulierer, dem man gerne 1000 und eine Nacht lauschen würde.

Witzig und fundiert seine Moderationen im Pingpong-Spiel mit den beiden Uwaga!-Violinisten und Arrangeuren Christoph König und Maurice Maurer. Obwohl der etwas verkopfte Auftakt, die „Zauberflöten“-Ouvertüre mit Balkan-Piazolla-Flair im 7/8-Takt, Luft nach oben ließ.



Dirigent Johannes Klumpp war mit seinen packenden Moderationen einer der Stars des Abends.

Foto: Dita Vollmond

Die Anmoderation zum „Reggae-Violinkonzert“ jedoch, die Bob Marley und Mozart in Jamaika aufeinandertreffen ließ, war richtig erheiternd: Es war eine weinende Frau am Nebentisch („No woman, no cry“), die Amadé zum Adagio des Violinkonzerts Nr. 3 G-Dur KV 216 inspirierte.

In allen musikalischen Genres gleichermaßen zu Hause

Faszinierend das Spiel von Uwaga!: König und Maurer zupfen, streichen, trommeln auf den Violinen. Ein Tausendsassa ist Akkordeonist Miroslav Nisic, und Bassist Jakob Kühnemann bietet so viel mehr als nur solides Fundament. Alle Vier sind solistisch unschlagbar und in allen Genres daheim, ob Klassik, Funk, Soul, Blues, Jazz oder Balkan-Sound. Alles verweben sie gemeinsam mit dem Folkwang Orchester grenzenlos ineinander.



Die Uwaga!-Geiger Christoph König und Maurice Maurer zupfen, streichen, trommeln auf den Violinen.

Foto: Dita Vollmond

Die Essener glänzten mit einer einfühlsamen A-Dur-Sinfonie Nr. 29 KV 201. Klumpp dirigierte mitreißend, tänzerisch, engagiert – und brach alte Hörgewohnheiten auf, dank frischer Dynamiken und überraschender Akzentuierungen. Unter die Haut ging Mozarts Klarinettenkonzert: Die Kadenz gestaltete der Akkordeonist ganz nah am Original.

Die ersten acht Takte des „Lacrimosa“ aus Mozarts Requiem erklangen originalgetreu, doch dann spielte es Uwaga! im „naheliegendsten“ Klang zu Ende: im Big-Band-Sound. Einfach genial! Stehender donnernder Applaus und eine Zugabe.